Ya
4004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-284015-p0001-4

K. 33.32

Y.a 4004

Denen
Bey
Ihro Königl. Majest.
in Pohlen und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen,
Welt-gepriesenen Hof-Capelle
Befindlichen
VIRTUOSEN,

Als seinen
Hochzuehrenden Herren und Hochwerthgeschätzten Gönnern,
überreichte folgendes
Lob-Gedichte
Im Monath Junio 1740.
Aus besonderer Hochachtung,
JERODELBER
Dienstergebenster
Johann Gottlob Kittel,
Jur. Cand.

DRESDEN, druckts Johann Christoph Krause.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
K. 33.5.

Er, wie Tobias dort, muß über Blindheit klagen,
Der hat vor Tausenden ein schweres Creutz zu tragen,
Weil ihm die Augen-Lust an dem Geschöpff gebricht,
Das GOTT der HERR zum Nutz den Menschen zugericht.
Am allerhellsten Tag bleibt bey den Finsternissen,
Ihm der vergnügte Schein des Sonnen-Lichts entrissen,
Weil lauter Dunckelheit, und Todten-gleiche Nacht
Sein Leben Kummer-voll und überdrüßig macht.
Dergleichen Creutzes-Last beschwert auch meine Seele,
Da sitz ich Tag und Nacht als in der tiefsten Höle,
Und bringe meine Zeit mit Sorg und Kummer hin;
Zuweilen unterhält ein Traum noch meinen Sinn;
Denn weil ich von Natur nicht gleich ward blind gebohren
Und mein Gesicht allein durch Zufall erst verlohren;
So labt die Phantasie zuweilen meinen Geist,
Wenn sie durch Träume mir der Erden Schauspiel weist.
Als mir nun jüngst der Schlaff die Augen zugedrücket,
Hab ich in einem Traum auch folgendes erblicket:
Der Fürst von dem *Parnaß*, der Gott *Apollo*, ließ
Der *VIRTUOSEN* Zunfft von London, Wien, Paris,
Rom, *Napoli*, *Madrit* und andern großen Städten,
Zum Wettstreit der *Music* in seine Zimmer treten;
Wobey zu gleicher Zeit der *VIRTUOSEN*-Schaar,
Die würcklich in dem Dienst des grossen AUGUSTS war,
Sich in gedachten Saal aus Dreßden eingefunden.
Als nun zur *Assemblée* bey spähten Abend-Stunden
Mit vieler Kertzen Schein und ungemeiner Pracht
Dem *Musen*-Chor zur Lust der Anfang ward gemacht,

Erschallte die *Music*, die nie gehöret worden,
Aufs allerlieblichste in Ost, West, Süd und Norden,
Und endlich drang so gar der angenehme Thon,
Durch die *subtile* Lufft bis vor des *Jovis* Thron.
So bald der Himmels-Printz den Schall davon vernommen,
Hieß er gleich den *Mercur*, den Götter-Bothen, kommen,
Und schickt ihm eilend fort auf des *Parnassus* Höh,
Zu forschen, was daselbst vor ein *Concert* entsteh;
Darneben solt er auch selbst den *Apollo* fragen,
Wer unter allen wohl den Preiß davon getragen?
Gleich flog *Mercurius*, weil *Jupiter* befahl,
Nicht lange zu verziehn, herunter in den Saal,
Allwo die *Musici* recht Englisch *concertirten*,
Und durch die *Harmonie*, Marck, Geist und Seele rührten.
Er stattete den Gruß mit seinen Schlangen-Stab
Und wohlberedten Mund geschickt und höflich ab,
Bath auch man möchte doch ihm zu Gefallen leben,
Und auf des Donner-Gotts zwey Fragen Antwort geben.
Apollo ward so gleich in der so großen Schaar,
Von Sachßens **Hof-Capell**, das **Ober-Haupt** gewahr,
Und sprach: Ich kan den Ruhm des Weltberühmten **Haßen**
Nicht so wie sichs gebührt in nette Worte faßen;
Denn Seine Wissenschafft der *Composition*
Trägt überall anitzt den gröstten Preiß davon,
Voraus wenn Seine Kunst sich läst in *Opern* hören;
Wobey das *Clave Cinque* Sein Lob pflegt zu vermehren,
Wenn die geübte Hand die Saiten lieblich rührt,
So daß vor allen Ihm hierinn der Rang gebührt.
Und die *FAUSTINA* hat sich so empor geschwungen,
Daß ihr in Welschland selbst, kein Weibsbild gleich gesungen.
Dahero leg ich selbst Ihr den *Caracter* bey,
Daß Sie auf dem *Parnaß* die Zehnde Muse sey.
Auf! edle Dichter-Schaar, such in gelehrten Blättern
Ihr ungemeines Lob noch lebend zu vergöttern.
O! Wunder-gleiches Paar, an Klugheit, Kunst und Geist,
Das *Famens* heller Mund an allen Orten preist.
ZELENCA ward hierauff von *Phœbus* auch erblicket,
Der dessen billig Lob, wie folget, ausgedrücket:
Du hochgepriesener, vollkommner *VIRTUOS*,
Dein selbst erworbner Ruhm ist Welt-bekannt und groß;
Du kanst zu GOttes Ehr, die Seelen zu ergötzen,
Auf das beweglichste die Kirchen-Stücken setzen,
Die also rührend sind, daß die andächtge Brust
Den Vorschmack schon empfindt von jener Himmels-Lust;

Dahero wird Dein Lob nach Deinen Nahmen * grünen,
Sowohl auf Erden hier, als in den Sternen-Bühnen.
Es fehlt zwar in der Welt ein himmlisch Singe-Chor;
Doch stellen solches auch die *Virtuosen* vor
Der *VENTURINI* nebst *BINDI* als *Sopranisten*,
ANNIBALI, wie auch *POZZI*, als *Contr'-Altisten*,
Aus Welschlands Paradies, die angenehm und schön
Der *Instrumenten* Thon zum höchsten Grad erhöhn,
So daß sie allerseits durch ihr bezaubernd Singen
Das menschliche Gemüth fast zur Erstaunung bringen.
Apollo kam hierauff ein Mitglied vors Gesicht,
Nach dessen Winck und *Tact* sich das *Orchestre* richt,
So im *Concert* AUGUST zum Meister hat bestellet,
Von welchem Künstler er den Ausspruch so gefället:
Es setzte Griechenland aus Einfalts-vollem Sinn
Ans Himmels *Firmament* des *Orpheus* Leyer hin:
Hört, ihr *Astronomi!* nehmt doch die alte Waare
Aus dem Gestirne weg, die schon viel Hundert Jahre,
In der entfernten Höh unwürdig hat gebrennt,
Und setzt an derer statt ein schöner *Instrument*;
Sagt aber, was für eins darzu vor andern diene?
Nach meiner Meynung ists *PISENDELS Violine.*
Nun wend ich mich zu Dir, mein aufgeweckter *BUTZ*,
Du schaffst beym Gottes-Dienst nicht minder vielen Nutz,
Denn als *Compositeur* von denen Kirchen-Stücken
Bist Du in diese Zunfft auch billig einzurücken;
Ja die *profunde* Kunst und seltne Wissenschafft
Von dem *Zelenca* hat an Dir also gehafft,
Daß Du auch dermahleinst, wie schon die Proben zeigen,
Biß auf den Gipffel wirst als wie Dein Meister steigen.
Und Du *CATTANEO*, den Welschland uns gesandt,
Führst auf der *Violin* so kunstreich Deine Hand,
Daß keiner fähig ist von Deinen Landes-Leuten,
Dir durch Geschwindigkeit den Vorzug abzustreiten.
Mein *RICHTER*, hieß es nun, spiel gleich im Augenblick
Auf Deiner *Hautbois* ein wohlgesetztes Stück,
Durch welche Du den Thon so kunstreich weist zu zwingen,
Daß es hierinnen leicht kein Mensch wird höher bringen;
Auch Du mein *PUFFARDIN* und *QVANZ* macht Euch bereit
Mit Eurer *Flûte-Travers*, worauff Ihr sonder Streit
Beweglich und geschwind als Meister spielen könnet.
Und Dir, mein *HUGO*, sey der Vorzug auch gegönnet,
Weil Du auf der *Chalmeaux*, die Du selbst zubereit,
Die schwehrsten Stücken bläst mit gröster Fertigkeit.

---

* Zelenca heißt auf Teutsch grün.

Du vierfach Kleeblatt Du, wo findt man Deines gleichen?
Pan selbst, der Hirten Gott, muß Dir freywillig weichen.
Nebst diesen allen muß des **Böhmens** sein *Basson*,
Des **Kästners** *Contre-Baß* durch tieffgestrichnen Thon
Die herrliche *Music* um desto mehr beleben,
Und als das *Fundament* die rechte *Force* geben.
Auch *PICENETTI* Preiß und *ROSSI* seltne Kunst
Und *ANGELO* Verdienst sind in sehr hohe Gunst
Vermittelst des *Bassets* bey der Capell gestiegen,
Weil sie die Hörenden ausnehmende vergnügen.
Hier wollt *Apollo* nun von Glied zu Gliede gehn,
Und ins besondere derselben Lob erhöhn;
Allein es bat *Mercur*, damit er innen hielte,
Weil ieglicher davon fast überirrdisch spielte:
Hör, sprach *Apollo*, noch ein *Virtuosen*-Paar
Stellt dir mein Heiligthum als was besonders dar,
Von welchem selbst der Neid freywillig muß bekennen,
Daß es mit allen Recht vollkommen sey zu nennen.
Weil nun der Musen-Fürst zugleich ein Zeichen gab,
Brach man mit der Music im besten Spielen ab;
Kurtz, es ward alles still in den gesammten Chören;
Da ließ *PANTHALEON* sich gantz alleine hören
Mit seinem künstlichen entzückenden *Cymbal*,
Dies *Instrument* gehört in *Jovis* Götter-Saal,
Sprach gleich der Musen-Fürst, und ist in andern Landen
Kein solches Werck, als nur in Dreßden iezt vorhanden.
Sein kluger Meister hats, weil er es selbst erfand,
Nach seinen Nahmen auch *Panthaleon* genannt;
Darum muß *HEBENSTREIT* wohl unvergessen bleiben,
So lange die *Music* wird *Tact* und Noten schreiben.
Kaum als er das geredt, ward in der *Assemblée*
Annoch zu guter letzt aufs allerkünstlichste
Ein *Solo* angestimmt vom Weltberühmten **Weisen**,
Dich, großer *Virtuos*, kan ich nicht gnugsam preisen,
Sprach er, ich gebe dir freywillig selbst den Rang:
Denn Dein *harmonischer* und sanffter Lauten-Klang,
Dem meine Harffe weicht, ermuntert, labt, erquicket,
Stärckt und belustiget, durchdringet und entzücket;
Ja dieser Zauber-Thon bezwingt die Hertzen so,
Daß man bald traurig wird, bald unvermuthet froh;
Wird dort *Amphions* Ruhm durch Fabeln nur erhoben,
So kan ich Dich vielmehr mit Grund der Wahrheit loben,
Die Hertzen folgen Dir von Eisen Stahl und Stein
Und also mußt Du mehr als jener Künstler seyn.

Kurtz es vereinigen sich alle Lieblichkeiten
Der gantzen *Musica* mit Deiner Laute Sayten,
Als in den Mittel-Punckt, daher Dein *Instrument*
Der andern Königin, wie billig wird genennt.
Indem erschallete in *Helicons* Gebüschen
Ein lauter Waldhorn-Klang und helles Hifft darzwischen;
Diana jagte hier, da that bey ihren Chor
Ein Waldhornisten-Paar besonders sich hervor.
Es hatte diesem Zwey der König derer Pohlen
Der Göttin bey der Jagd zu dienen anbefohlen,
Weil sonst kein Waldhornist so schön sich hören ließ,
Da einer **Knechtel**, und der andre **Hampel** hieß.
Apollo ließ sie bald in die Versammlung bringen:
Da hörte man erstaunt die Hörner lieblich klingen;
Bald auf *Trompeten*-Art, bald im *Fleut-doucen*-Thon,
Und allgemeines Lob war ihrer Mühe Lohn.
Nach dieser Wald-*Music* ward von den Zunfft-Genossen
Die herrlichste *Music* frohlockende beschlossen,
Weil schon *Aurorens* Glantz durch Nacht und Schatten brach;
Worauff der *Musen*-Fürst noch zum Beschluße sprach:
Man giebet Sachsenlands gepriesner **Hof**-Capelle,
In gantz Europa ietzt mit Recht die Ober-Stelle.
Drum wird ein ieglicher der Ehre werth geschätzt,
Daß *Pallas* sein *Portrait* in Ertz und Marmor ätzt,
Und wenn ein Mitglied einst von diesen edlen Orden,
Zum himmlischen *Concert* ist abgefordert worden,
Besingt das *Musen*-Chor desselben Lebens-Lauff,
Und hengt sein *Instrument* in unsern Tempel auf:
Denn die durch seltne Kunst so großes Lob erwerben,
Die können nimmermehr auch nach dem Tode sterben.
Dein Ausspruch ist gerecht, erwiederte *Mercur*,
Womit er Abschied nahm, und nach dem Himmel fuhr,
Allwo er das, was dort auf dem *Parnaß* geschehen,
Und was er beym *Concert* gehöret und gesehen,
Dem großen *Jupiter* mit vielen Worten prieß,
Worauff derselbe sich also vernehmen ließ:

AUGUSTUS ist ein **Herr** von Wunder-hohen Gaben,
Drum muß Er auch den Kern der *Virtuosen* haben.
Denn **Ihro Majestät** Staat, Hof, Oeconomie
Und Regiment steht ja in schönster Harmonie;

FKYa 4004

Was Wunder ists! wann sich in ihren Amtes-Pflichten
Die Unterthanen auch nach ihrem **König** richten.
Kaum war dies ausgeredt, zog sich im Augenblick
Durch die gestirnte Höh der *Jupiter* zurück,
Ich aber blieb allein auf einem Berge sitzen,
Und da erschreckte mich ein unverhofftes Blitzen:
Hierüber wacht ich auf und habe mit Bedacht,
Das nächtliche Gesicht hier zu Papyiere bracht.
Auf Träume darff man zwar sonst niemahls sicher hoffen:
Hier aber ist der Traum vollkommen eingetroffen,
Warum? **In Sachsenland ist alles ungemein,**
Da Kunst und Wissenschafft beständig wohnhafft seyn.

* * *

Ihr Edlen *Musici*, berühmte *Virtuosen*,
Die dem Gemüth und Ohr geschickt sind liebzukosen,
Nehmt dieses Lob-Gedicht mit gütigen Händen an,
Da ich mich auch der Gunst *Apollens* rühmen kan:
Denn dieser ist ein Fürst, ein Ober-Haupt und Richter
Von denen *Musicis* und von der Zunfft der Dichter;
So würdiget mich dann, *MESSIEURS*, weil Eure Kunst
Mit meiner ist verwandt, auch künfftig Eurer Gunst.

Pon Yn 4004
1 FK

ULB Halle 3
004 762 266

f

D

VIVIS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-284015-p0011-9

K. 33.32

Y a 4004

Denen
Bey
Ihro Königl. Majest.
in Pohlen und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen,
Welt=gepriesenen Hof=Capelle
befindlichen

VIRTUOSEN,

Als seinen
Hochzuehrenden Herren und Hoch=
werthgeschätzten Gönnern,
überreichte folgendes

Lob=Gedichte

Im Monath Junio 1740.
Aus besonderer Hochachtung,

DERO SELBEN

Dienstergebenster
Johann Gottlob Kittel,
Jur. Cand.

DRESDEN, druckts Johann Christoph Krause.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

K. 33.5.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-284015-p0013-0